



Feldkirch Fraxern Göfis
Klaus Laterns Meiningen
Rankweil Röthis Sulz
Übersaxen Viktorsberg
Weiler Zwischenwasser

BESCHLUSSBERICHT

zur 121. Sitzung des Vorstandes der Region Vorderland-Feldkirch

Datum: 30.04.2026
Zeit: 14:05-18:20 Uhr
Ort: Zwischenwasser – Gemeindeamt / Sitzungszimmer Frutz (2. OG)

Regio-Vorstand:			A¹	E²
Bgm. Manfred Rädler	MR	- Feldkirch	☐	☒
Bgm. Steve Mayr	SM	- Fraxern	☒	☐
Bgm. Thomas Lampert	TL	- Göfis	☒	☐
Bgm. Simon Morscher	SMo	- Klaus	☒	☐
Bgm. Gerold Welte	GW	- Laterns	☒	☐
Bgm. Gerd Fleisch	GF	- Meiningen	☒	☐
Bgm. Katharina Wöß-Krall	KWK	- Rankweil / Obfrau	☒	☐
Bgm. Thomas Bachmann	TB	- Röthis	☒	☐
Bgm. Michael Schnetzer	MS	- Sulz	☒	☐
Bgm. Manfred Vogt	MV	- Übersaxen	☒	☐
Bgm. Manuela Marte	MM	- Viktorsberg	☒	☐
Bgm. Simeon Summer	SiS	- Weiler	☒	☐
Bgm. Jürgen Bachmann	JB	- Zwischenwasser	☒	☐
Christoph Kirchengast	CK	- Geschäftsführer	☒	☐

zusätzlich anwesend/Gäste:

Martina Rüscher (Landesrätin, Land Vorarlberg, TOP 2)
Walter Gohm (Präsident Vbg. Gemeindeverband, TOP 2)
Christian Müller (Stadtamtsdirektor Feldkirch, TOP 3-4)
Michael Mathis (Leiter IT-Abteilung Stadt Feldkirch, TOP 4)
Simon Berger (Regio)

¹ anwesend / ² entschuldigt

TAGESORDNUNG:

- TOP 1** **Eröffnung und Begrüßung**
- TOP 2** **Austausch mit Landesrätin Martina Rüscher und VGV-Präsident Walter Gohm zu sozial- und gesundheitspolitischen Themen**
- TOP 3** **Berichte über Aktivitäten seit der letzten Sitzung**
- TOP 4** **IT-Betreuung der Stadt Feldkirch für Vorderland-Gemeinden**
Bericht, Diskussion & Festlegung der weiteren Vorgangsweise
(Auskunftsperson: Michael Mathis, Leiter IT-Abteilung Stadt Feldkirch)
- TOP 5** **Koordinationsstelle für Flucht & Integration Vorderland**
Bericht, Diskussion & Beratung zur weiteren Vorgangsweise
- TOP 6** **Regionalplan GrüMoNa: Besetzung des Projektausschusses & Nachbesprechung des Beteiligungsmarktplatzes**
Diskussion & Festlegung der weiteren Vorgangsweise
- TOP 7** **Strategieklausur des Regio-Vorstandes**
Nachbesprechung, Planung Folge-Workshop & Festlegung der weiteren Vorgangsweise
- TOP 8** **Kooperationsperspektiven Polytechnische Schulen Feldkirch >< Rankweil: Prüfung der Zusammenführung**
Bericht & Beratung über die weitere Vorgangsweise
- TOP 9** **Genehmigung der Niederschriften über die 120. Vorstandssitzung**
- TOP 10** **Allfälliges**

ERLEDIGUNG DER TAGESORDNUNG:

TOP Thema	Sachverhalt – Problemstellung Beschluss – weiteres Vorgehen
TOP 1 Eröffnung und Begrüßung	Die Vorstandssitzung wird von KWK eröffnet. Entschuldigt: MR. Die erforderliche Mehrheit der Vorstandsmitglieder ist anwesend, die Beschlussfähigkeit ist gegeben.
TOP 2 Austausch mit Landesrätin Martina Rüscher und VGV-Präsident Walter Gohm zu sozial- und gesundheitspolitischen Themen	Landesrätin Martina Rüscher und VGV-Präsident Walter Gohm sind als Gäste anwesend. Im Mittelpunkt steht der direkte Austausch des Regio-Vorstandes mit Landesrätin Rüscher und VGV-Präsident Gohm zu zentralen aktuellen sozial- und gesundheitspolitischen Themen mit besonderer Relevanz für die Region Vorderland-Feldkirch. VGV-Präsident Walter Gohm und Martina Rüscher berichten: Finanzpaket Land–Gemeinden 2026–2028 (Bericht VGV-Präsident Walter Gohm) - Im März 2026 wurden die Finanzverhandlungen zwischen Land Vorarlberg und Vorarlberger Gemeindeverband (VGV) auf Augenhöhe und in konstruktiver Atmosphäre abgeschlossen; - Ergebnis ist eine Zusatz-Finanzierung für die Gemeinden in den Jahren 2026, 2027 und 2028 im Volumen von rd. EUR 105 Mio., mit dem die Handlungsfähigkeit der Gemeinden in dieser Phase abgesichert werden soll. - Die Auszahlung der Tranche 2026 wird derzeit auf Regierungsebene finalisiert; die entsprechenden Beschlüsse werden in den kommenden Wochen erwartet. - Wesentlich ist – neben dem monetären Beitrag – ein zweiter Verhandlungsstrang zur strukturellen Entlastung der Gemeinden: Modernisierung von Raumplanungs- und Grundverkehrsgesetz, Heimbau- und Schulbauverordnung; ein Termin mit der zuständigen Fachabteilung wurde bereits vereinbart. - Parallel laufen die Vorbereitungen zur grundsätzlichen Neuordnung der Finanzierungsströme zwischen Land und Gemeinden in den Bereichen Rettungsfonds, Gesundheitsfonds und Elementarpädagogik; Ziel ist es, ein belastbares Zahlenmaterial zu erarbeiten und Gewinner-Verlierer-Effekte zwischen den 96 Gemeinden frühzeitig zu erkennen und auszubalancieren. - Ein wesentlicher Bestandteil des Verhandlungsergebnisses ist die Stabilisierung der Sozialfondskosten: Die jahrelange Kostendynamik konnte ab Voranschlag 2026 gebremst werden. Gesundheitspolitische Maßnahmen / Spitalsplanung (Bericht Landesrätin Martina Rüscher) - Der Landesgesundheitsfonds umfasst rd. EUR 800 Mio. (Finanzierungsbedarf f. Land/Gemeinden rd. EUR 330 Mio.) und ist zu einem wesentlichen Teil über Sozialversicherungs- und Umsatzsteuermittel finanziert; rückläufige Konsumausgaben und hohe Personalkostensteigerungen der letzten 5–6 Jahre erzeugen erheblichen Steuerungsdruck. - Drei zentrale Handlungsfelder werden derzeit parallel bearbeitet: Mitarbeitende gewinnen und halten, klare Patient:innensteuerung (1450) und effiziente Strukturen - Vorarlberg verfolgt eine konsequent umgesetzte Spitalsplanung mit faktisch zwei Versorgungsregionen Nord und Süd: Schwerpunktkrankenhäuser jeweils mit dem vollen Fächerspektrum, ergänzende Standorte mit gebündelten Leistungen. - Die Reform betrifft 24 Fachbereiche und derzeit 45 Arbeitsprojekte; die Zusammenführung von Leistungen ist fachlich notwendig, um Spezialisierung, Personalverfügbarkeit, Teilzeit- und Ambulanzanforderungen erfüllen zu können.

Sozialfonds-Strategie 2030: Sozialplanungsräume, Care-Regionen, Sozialraumbüros (Bericht Landesrätin Martina Rüscher)

- Der Vorarlberger Sozialfonds umfasst aktuell rd. EUR 550 Mio. (Finanzierungsbedarf f. Land/Gemeinden rd. EUR 380 Mio.) und wird gemeinsam von Land und Gemeinden getragen (Anteilsverhältnis: 60:40).
 - Angesichts wachsender Bedarfe (mehr Pflege, mehr Kinder mit Beeinträchtigungen, mehr existenzsichernde Leistungen) ist ein klarer, fachlich getriebener Stabilisierungs- und Steuerungspfad zwingend erforderlich.
- Die Ende 2025 beschlossene Sozialfonds-Strategie 2030 setzt mehrere Steuerungshebel, u.a.:
 - a. Aufgabenabgrenzung – Leistungen, die systemisch nicht in den Sozialfonds gehören, werden an die zuständigen Systeme (insb. Sozialversicherung) zurückgegeben oder schrittweise beendet;
 - b. Gerechte Ressourcenverteilung (gleiche Finanzierung für gleiche Leistungen über alle Träger hinweg – Vorbild: neue Pflegeheimtarife)
 - c. Strukturkonsolidierung – Reduktion bzw. Bündelung der derzeit rd. 140 Eintrittsstellen ins Sozialsystem, einheitliche Tarifwerte und transparente Stundenleistung pro Mitarbeiter:in;
 - d. Wirkungsorientierung – flächendeckende Wirkungsevaluierung mit klar definierten Wirkungszielen für alle Bereiche.
 - Strukturell wird Vorarlberg künftig in fünf Sozialplanungsräume gegliedert; die strategische Sozialplanung erfolgt zentral auf Landesebene, Freigaben erfolgen im Kuratorium des Sozialfonds (Welche Leistungen wollen wir in Vorarlberg anbieten? Wie priorisieren wir die Mittel?).
 - Auf operativer Ebene wird Vorarlberg in neun Care-Regionen gegliedert (eine davon: Care-Region Vorderland-Feldkirch).
 - Die Care-Regionen lösen die früheren Sozialsprengel ab und übernehmen die operative Steuerung der Leistungen in der Region inkl. Rückspiegelung von Bedarfen und Lücken an die (landesweite) Sozialplanung.
 - In jeder Care-Region wird ein Sozialraumbüro als zentrale Anlaufstelle für alle Bürger:innen eingerichtet; das Sozialraumbüro soll trägerneutral sein, das Personal wird direkt beim Sozialfonds angestellt und nicht mehr bei einzelnen Trägern angesiedelt (auch nicht bei den Gemeinden).
 - Zwei Hauptzielgruppen des Sozialraumbüros: (i) Personen mit Unterstützungsbedarf, die nicht wissen, an welche Stelle sie sich wenden sollen (Erstinformation, Erstberatung, Antragsbegleitung); (ii) Personen/Familien mit komplexem Bedarf (z.B. Kinder mit schwerer Behinderung) – hier übernimmt das Sozialraumbüro die durchgängige Fallarbeit von der Antragstellung bis zur Nachverfolgung.
 - Nicht im Sozialraumbüro bearbeitet werden: akute Krisen sowie standardisierte Einzelleistungen (z.B. Hauskrankenpflege-Bestellung); diese laufen weiterhin über die spezialisierten Träger.
- Klare Aufgabenabgrenzung Land – Gemeinden: Die Gemeinden sind für Primärprävention zuständig (z.B. Einsamkeitsprävention, Begegnungsräume für ältere Menschen, Nachbarschaftshilfe); der Sozialfonds verantwortet Intervention und Sekundärprävention durch professionelle Dienste.
 - Das Sozialraumbüro ersetzt das Bürgerservice der Gemeinden ausdrücklich nicht – einfache Anträge können weiterhin im Bürgerservice gemeinsam ausgefüllt werden.
- Care-Management vs. Case-Management:
 - Care-Management = fallübergreifende System- und Versorgungssteuerung in der Region (Start: Bereich Pflege und Betreuung; spätere Erweiterung auf andere Bereiche möglich, genaues Konzept noch offen);
 - Case-Management = Fallarbeit/Vermittlung ins Regelsystem (Bereich Pflege und Betreuung sowie andere Sozialfonds-Leistungen/-Angebote).
- Für die Care-Region Vorderland-Feldkirch sind 1,1 VZÄ für das Care-Management Pflege und Betreuung vorgesehen, eine Aufteilung auf zwei teilregionale Stellen ist möglich (z.B. Vorderland-Rankweil und Feldkirch).

- Finanzierung: Die Personalkosten für das Care-Management werden künftig voll finanziert über das Land), nicht aber die Sach- und Nebenkosten (Miete, Betriebskosten, Arbeitsmittel usw.). Im Bereich Case-Management werden die Personalkosten plus eine Arbeitsplatzpauschale in dzt. noch unbekannter Höhe finanziert.
- Zeitplan/Umsetzung: flächendeckende Geltung des neuen Care-Management Modells (im Bereich Pflege und Betreuung) ab 01.01.2027,
- Eine externe Fachbegleitung der Region ist exklusiv durch die connexia vorgesehen, andere externe Fachbegleitungen wären eigenständig durch die Gemeinden/Region zu finanzieren.
- Weiterer Fahrplan 2026:
 - Bis Juni 2026 soll das Leistungsprofil der Sozialraumbüros ausgearbeitet sein;
 - 01.06.2026: interner Termin mit Gemeindeverband und Trägern;
 - 03.06.2026: Termin mit fünf Startregionen
 - 15.06.2026: Info-Videokonferenz für alle Bürgermeister:innen und interessierte politische Gemeindevertreter:innen Vorarlbergs (Landesrätin Rüscher und VGV-Präsident Gohm informieren).
- Status der Sozialfondsförderung für die regionale Flüchtlingskoordination (bisheriges Modell):
 - Die bisherige Förderung läuft mit dem Aufbau der Care-Regionen/Sozialraumbüros aus (per 2027);
 - Die bisherige Förderung der regionalen Flüchtlingskoordination durch den Sozialfonds Land steht bis 30.09.2026 in Aussicht (statt bis 30.06.2026).
 - Im Mai 2026 fällt die Entscheidung über das weitere Vorgehen hinsichtlich der künftigen finanziellen Unterstützung für diesen Bereich:
 - Entweder werden die aktuellen Fördermittel auf die Ebene des künftigen Case-Management (resp. Sozialraumbüros) oder auf die Ebene des künftigen Care-Management (Regio/Gemeinden) fließen.

Es folgt eine ausführliche Diskussion:

- Care-/Case-Management – Abgrenzung:
 - Auf Nachfrage präzisiert Landesrätin Rüscher, dass das Care-Management im ersten Schritt ausschließlich auf den Bereich Pflege und Betreuung abstellt (regionales Pflegemanagement/Systemplanung); eine spätere Erweiterung auf weitere sozialpolitische Felder (z.B. Familien-Care-Management, Chancengleichheit oder Existenzsicherung) ist vorgesehen.
 - Diesbezüglich kann es aber sein, dass einzelne sozialpolitische Care-Management Handlungsfelder nicht neun Mal auf regionaler Ebene, sondern einmalig landesweit/zentral angesiedelt werden.
 - Die Fallarbeit (Case-Management) wird ab Eröffnung der Sozialraumbüros dort angesiedelt – sowohl im Pflegebereich als auch schrittweise in den weiteren Sozialfeldern.
- Sozialraumbüro – Räumlichkeiten und Infrastruktur:
 - Mehrere Bürgermeister:innen erfragen die organisatorisch-finanzielle Aufstellung.
 - Klargestellt wird seitens LR Rüscher: Das Personal des Sozialraumbüros wird direkt beim Sozialfonds angestellt; die Region bzw. eine Gemeinde stellt die Räumlichkeiten bereit, die Finanzierung erfolgt über eine Arbeitsplatzpauschale (gespeist aus den bisher an die Träger fließenden Strukturkostenbeiträgen). Die Standortwahl (eigenständig, in einer Gemeinde, beim KPV oder gebündelt mit anderen Strukturen) liegt in der Hand der Region/Gemeinden selbst.
- Regionale Flüchtlingskoordination/Koordinationsstelle für Flucht & Integration:
 - CK und MS regen an, die bisherigen/aktuellen Fördermittel für die regionale Flüchtlingskoordination für den Bereich Care-Management (Region/Gemeinden) und nicht für den Bereich Sozialraum-Büros (Case-Management) zur Verfügung zu stellen.

	▪ Kooperationsförderung Sozialzentrum Vorderland (Kooperationsförderung): - MS thematisiert die in einem Schreiben angekündigte Beendigung der Kooperationsförderung für regionale Pflegeheime per 2027 (2026: rd. EUR 38.000) und bittet um Klärung. - Landesrätin Rüscher kündigt an, eine Detailprüfung dieser Frage zu veranlassen und eine Rückmeldung zu geben. ▪ Präzisionsförderung und ehrenamtliche Strukturen: - Mehrere Bürgermeister:innen verweisen auf bestehende kommunale Initiativen (z.B. Zeitpolster-Modelle, monatliche Pensionist:innen-Treffen, Begegnungsräume), die als freiwillige kommunale Leistung erfolgreich Vereinsamung und Mehrfach-Einpersonenhaushalte adressieren. - Landesrätin Rüscher bekräftigt, dass diese ehrenamtlichen Strukturen nicht durch den Sozialfonds gesteuert oder geplant werden, jedoch ggf. über künftige Sozialraumbudgets der Care-Regionen für lokale Initiativen unterstützt werden könnten. <i>[Anmerkung: Der obige Abschnitt wurde LR Martina Rüscher zur inhaltlichen Gegenkontrolle übermittelt und ihrerseits freigegeben]</i> <u>Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:</u> ▪ Die Bürgermeister:innen nehmen die Berichte von LR. Martina Rüscher und VGV-Präsident Bgm. Walter Gohm einhellig zur Kenntnis. ▪ Die weitere Vorgangsweise hinsichtlich des erforderlichen Aufbaus der Care-Region Vorderland-Feldkirch soll in der 122. Regio-Vorstandssitzung am 18.06.2026.
TOP 3 Berichte über Aktivitäten seit der letzten Sitzung (Auskunftsperson: Christian Müller, Stadtamtsdirektor Feldkirch)	CK berichtet: Aktuelle Situation Lohnverrechnung Feldkirch ▪ Aufgrund aktueller Entwicklungen in Lohnverrechnungsabteilung in Feldkirch ist Christian Müller (Stadtamtsdirektor Feldkirch) als Auskunftsperson anwesend. ▪ Christian Müller berichtet, dass es zu sehr kurzfristigen, unerwarteten und voraussichtliche langfristigen bis dauerhaften Ausfällen in der Lohnverrechnungsabteilung der Stadt Feldkirch gekommen ist, die zu einer Reduktion der Leistungsfähigkeit und der Servicierung (der Vorderland-Gemeinden) führen könnten bzw. werden. - Aufgrund der Kurzfristigkeit der Situation, ist es aktuell noch nicht möglich, die ggf. erforderlichen (kurzfristigen) Konsequenzen/Maßnahmen zu abzuschätzen. In den kommenden Tagen und Wochen wird die Situation in Feldkirch genauer bewertet. - Für die mittel- und langfristige Entwicklung und (organisatorische) Ausrichtung der bestehenden Lohnverrechnungskoooperation (seitens der Stadt Feldkirch) werden in den kommenden Monaten auf Ebene der Regio Gespräche und konkrete Schritte erforderlich sein. Es folgt eine Diskussion: ▪ Die Regio-Bürgermeister:innen bekunden einhellig ihre Betroffenheit und die klare Bereitschaft, aktiv und lösungsorientiert an der Bewältigung dieser Herausforderung mitzuwirken. <u>Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:</u> ▪ Christian Müller wird hinsichtlich der weiteren Entwicklung in Kontakt mit CK bleiben.

- Der Regio-Vorstand beauftragt CK einstimmig, sich dieser Sache koordinativ zu widmen, in laufender Abstimmung mit der Stadt Feldkirch zu bleiben und den jeweils aktuellen Informationsstand ggf. an die Regio-Gemeinden zu kommunizieren.
 - Die Angelegenheit soll in der kommenden Amtsleiter:innen-Sitzung am 06.05.2026 behandelt werden.

Zusammenführung Baurechtsverwaltung Vorderland mit Bauamt Vorderland

- Gemäß vielfacher Behandlungen im und Beschlüsse durch den Regio-Vorstand (z.B. 114. Regio-Vorstandssitzung am 10.04.2025) soll die Baurechtsverwaltung Vorderland in den Gemeindeverband Kompetenzzentrum Vorderland eingegliedert werden (Ziel: per 2027).
 - Ziel ist es eine Gemeindeverbandskonstruktion zu ermöglichen, die Aufgaben- und Finanzbereiche abgrenzt, welche jeweils für eine unterschiedliche Anzahl an Gemeinden gelten.
 - Der Aufgabenbereich Baurecht soll für die bisherigen 12 Gemeinden der Baurechtsverwaltung absolviert und von diesen gem. der aktuellen Kostenaufteilung (Einwohner:innenschlüssel) finanziert werden.
 - Der Aufgabenbereich Bauamt erledigt die entsprechenden Tätigkeiten (gem. Aufgabenkatalog) für (derzeit) 7 Gemeinden.
- Am 07.04.2026 hat dazu im Thien-Areal in Rankweil eine diesbezügliche Arbeitsbesprechung mit Bgm. Michael Schnetzer, Amtsleiter Daniel Novak (Gemeinde Sulz), Simon Dittrich (Leiter BRV), Markus Lorenzi (Leiter BAV) sowie Sabina Danczul und CK stattgefunden.
 - Ziel war die Strukturierung des weiteren Vorgehens, die Klärung von Verantwortlichkeiten und die Festlegung der nächsten Schritte. Der Gesamtprozess wurde in drei – großteils unabhängig voneinander bearbeitbare – Bereiche gegliedert:
 - **Organisation/Recht:** Aus den unterschiedlichen Beteiligungsstrukturen (BRV: 12 Gemeinden, BAV: 7 Gemeinden) ergibt sich die zentrale Fragestellung, wie sichergestellt werden kann, dass Gemeinden nur über jene Aufgaben entscheiden, an denen sie auch beteiligt sind.
 - Die rechtliche Umsetzbarkeit ist mit der Gemeindeaufsicht (resp. BH Feldkirch) zu klären.
 - Die Koordination der rechtlichen Abklärungen erfolgt koordinierend durch Simon Dittrich.
 - Am 27.04.2026 hat dazu eine Besprechung mit BH Herbert Burtscher, Simon Dittrich und CK stattgefunden.
 - Er wird die rechtliche Konstruktion – ein gemeinsamer Gemeindeverband mit unterschiedlichen Gemeindebeteiligungen je Aufgabenbereich – nun bewerten und wird sich in den kommenden Wochen rückmelden, ob dieses Modell als aufsichtsbehördlich genehmigungsfähig erachtet werden kann.
 - Sobald Klarheit über die aufsichtsbehördliche Genehmigungsfähigkeit besteht, soll ein klarer Fahrplan für die Weiterentwicklung/Ergänzung der Verbandsvereinbarung und Weiterentwicklung festgelegt werden.
 - Sollte das Modell durch die Gemeindeaufsichtsbehörde nicht als genehmigungsfähig erachtet werden, sind die zu prüfenden Alternativen festzulegen.
 - In diesem Zuge wurde zudem geklärt, dass ein Umzug der aktuellen Baurechtsverwaltung als Verwaltungsgemeinschaft der Gemeinde Sulz von Sulz nach Rankweil rechtlich gangbar ist.
 - **Räumliche Zusammenführung:**

- Ziel ist die Zusammenführung am Standort Thien-Areal in Rankweil. Der Umbau ist im VA 2026 von Rankweil grundsätzlich budgetiert (Kostenschätzung: ~ € 70.000,- netto);
- Zeitnaher Klärungsbedarf besteht hinsichtlich Finanzierung und Archivlösung (interne Abstimmung/Entscheidungsfindung in Rankweil).
- Der angestrebte Zeithorizont für den Umzug per Anfang 2027 wird als ambitioniert eingeschätzt.
- Weiterer Abklärungsbedarf besteht hinsichtlich Nachfolgelösung (Nachmieter) für die freiwerdenden Räumlichkeiten in Sulz.
- **Aufgabentechnische Zusammenführung:**
 - Dieser Bereich kann unabhängig von rechtlichen und räumlichen Fragen unmittelbar gestartet werden.
 - Grundlage ist der bestehende BAV-Aufgabenkatalog, in dem die Aufgaben der Baurechtsverwaltung bereits integriert sind.
 - Zentrale Herausforderungen liegen bei den Schnittstellen zwischen BRV, BAV, Gemeinden und Behörden, fehlenden Prozessdefinitionen sowie teils unklaren Zuständigkeiten.
 - Sabina Danczul erarbeitet diesbezüglich einen Vorschlag für den Prozess der aufgabentechnischen Zusammenführung (Vorgehensmodell, Prozessdefinition, Schnittstellen, Zuständigkeiten).
- Die Verbandsversammlung des Gemeindeverbandes Kompetenzzentrum Vorderland hat in ihrer Sitzung am 07.04.2026 diese Vorgangsweise einstimmig verabschiedet und beauftragt.

Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:

- Der Regio-Vorstand nimmt diesen Bericht einstimmig zur Kenntnis und beauftragt CK (und das Projektteam) mit der Fortführung der o.g. Aktivitäten in Sachen Zusammenführung Baurechtsverwaltung Vorderland mit dem Bauamt Vorderland (resp. Gemeindeverband Kompetenzzentrum Vorderland).

Regio-Basisförderung: Antrag 2026 und Auszahlungsmodalitäten

- Der Antrag für die Regio-Basisförderung Neu wurde von CK am 27.04.2026 bei der Raumplanungsstelle des Landes Vorarlberg eingereicht;
 - In Aussicht stehen für die Regio Vorderland-Feldkirch rd. € 85.000,- pro Jahr.
- Ausstehend ist noch der Antrag auf die neue Regio-Kooperationsförderung (alias: Pauschalförderung für Regionalplanungsgemeinschaften) im Ausmaß von € 3.000,- pro Regio-Mitgliedsgemeinde und Jahr;
 - Die entsprechenden Antragsformulare liegen seitens des Landes derzeit noch nicht vor. Sobald diese verfügbar sind, wird auch dieser Antrag durch die Geschäftsführung gestellt.
- Wie bereits mehrfach berichtet, kommt es zu einer maßgeblichen Änderung bei den Auszahlungsmodalitäten: Beide Förderungen (Basis- und Kooperationsförderung) werden vollständig aus Bedarfswweisungsmitteln finanziert.
 - Bedarfswweisungsmittel dürfen ausschließlich nur noch direkt an die Gemeinden ausbezahlt werden und können nicht mehr direkt an die Regio überwiesen werden.
- CK hat dazu gemeinsam mit der Finanzverwaltung Vorderland einen Vorschlag für den künftigen administrativen und finanztechnischen Umgang ausgearbeitet:
 - Die Regio-Mitglieds- und Projektbeiträge werden künftig im vollen Umfang von den Regio-Mitgliedsgemeinden erhoben bzw. diesen verrechnet.

- Die Gemeinden erhalten ihre jeweiligen Anteile an der Regio-Basisförderung sowie an der Regio-Kooperationsförderung direkt vom Land überwiesen und ziehen diese Beträge eigenständig in Abzug.
- Für die Gemeinden der Finanzverwaltung Vorderland wird hierzu eine einheitliche Kontierungs- und Buchungsempfehlung erstellt;
 - diese wird selbstverständlich auch der Marktgemeinde Rankweil und der Stadt Feldkirch zur Verfügung gestellt.

Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:

- Der Regio-Vorstand nimmt den Bericht einstimmig zur Kenntnis und bestätigt die dargelegte Vorgangsweise.

KIWI – KI-Wissen und Innovation

KIWI-Hackathon

- Am 25.03.2026 fand im Alten Hallenbad Feldkirch der erste KIWI-Hackathon statt; rund 50 Fachleute aus Verwaltung, Wissenschaft und Technologie aus Vorarlberg, Liechtenstein und Wien arbeiteten einen Tag lang in interdisziplinären Gruppen an konkreten KI-Lösungen für die öffentliche Verwaltung.
 - Veranstaltet wurde der Hackathon gemeinsam von Stadt Feldkirch, Marktgemeinde Rankweil, Regio Vorderland-Feldkirch und FLGÖ Vorarlberg (Fachverband der leitenden Gemeindebediensteten).
 - Bearbeitet wurden Herausforderungen in drei Themenfeldern: Verwaltung (Personalplanung, Kommunikation, Wissensdokumentation), Finanzen & Budget (Budgetplanung, Förderwesen, interaktive Kalkulationstools) sowie Umwelt & Nachhaltigkeit (Klimamonitoring, Abfallwirtschaft, Umweltdatenanalyse).
 - Ergebnis sind mehrere umsetzungsfähige Konzepte und funktionierende Prototypen, darunter als Gewinnerprojekt ein automatisiertes Tool zur Modellstelleneinstufung gemäß Gemeindeangestelltengesetz (GAG) sowie eine Lösung zur automatisierten Bildbeschreibung und Identifizierung für digitalisierte Archivbilder.
 - Das Format ist österreichweit bisher einzigartig; aus zahlreichen Bundesländern besteht laufend Resonanz und Interesse am KIWI-Hackathon.
- Eine Wiederauflage ist für April 2027 in Planung; eine Anfrage des Vorarlberger Gemeindeverbandes für eine (organisatorische und finanzielle) Beteiligung liegt bereits vor.
 - Die weitere Konzeption erfolgt in Abstimmung mit den bisherigen Partnern (Stadt Feldkirch, Regio, FLGÖ Vorarlberg).
- Weitere Vorgangsweise:
 - Im Mai 2026 ist eine Abstimmung mit ausgewählten Teilnehmer:innen vorgesehen, in der festgelegt wird, welche Prototypen und Konzepte zur Verfeinerung und Finalisierung weiterverfolgt werden.
 - Ziel ist es, ausgewählte Tools (insbesondere das Gewinnerprojekt zur GAG-Modellstelleneinstufung sowie die Archivbild-Lösung) im Laufe des Jahres 2026 praxistauglich zu machen und den Gemeinden zur Verfügung zu stellen.
- Soweit für die Weiterentwicklung externe Expertise erforderlich ist (z.B. Softwareentwicklung), bietet das mittlerweile bewilligte LEADER-Projekt „KIRA – KI regional aktiv“ ein entsprechendes Budget und ermöglicht die Umsetzung ohne zusätzliche Gemeindebeiträge.

KIWI-Lab Online

- Das letzte KIWI-Lab Online fand am 22.04.2026 via MS Teams statt; daran nahmen 48 Personen teil.

- Inhaltlich fokussiert waren neue Tools, Tipps und Tricks im Bereich KI-gestützte Bildgenerierung und -bearbeitung, die Verwendung der Sprechfunktion (Voice) sowie aktuelle Datenschutzthemen.
- Das nächste KIWI-Lab (online oder physisch) ist für den Frühherbst 2026 geplant.

KIWI-Lab für Bürgermeister:innen

- Das letzte KIWI-Lab für Bürgermeister:innen fand am [Datum] statt.
 - Im Rahmen dieses Termins wurde unter den teilnehmenden Bürgermeistern vereinbart bzw. vorgeschlagen, das Format weiterzuführen – künftig in stärker „hands-on“-orientierter Form mit direktem Arbeiten an konkreten KI-Lösungen.
- Eine Terminkoordination folgt.

Weiterentwicklung KIWI(-Formate)

- Die KIWI-Initiative läuft mittlerweile durchwegs erfolgreich und mit minimalen finanziellem und personellen Aufwand seit rund 1 ½ Jahren.
- Das KIWI-Team wird im Juni 2026 in eine umfassende Manöverkritik bzw. Evaluierung der bisherigen KIWI-Tätigkeiten und -Formate gehen.
 - Hintergrund sind einerseits die rasante technologische Entwicklung und andererseits die mittlerweile sehr unterschiedlichen KI-Kompetenzniveaus in den Gemeinden – von kompletten Anfänger:innen über leicht und stark Fortgeschrittene bis hin zu fast schon professionellen KI-Key-User:innen.
- Auf Basis dieser Evaluierung soll ein weiterentwickeltes Konzept für die KIWI-Formate erarbeitet werden; die KIWI-Initiative versteht sich als laufend lernendes Format, was angesichts des Entwicklungstempos in diesem Themenbereich auch dauerhaft erforderlich sein wird.
- Ab Herbst 2026 sollen die KIWI-Formate dann nach diesem weiterentwickelten Konzept fortgeführt werden.
- Das KIWI-Team ist dankbar für Rückmeldungen seitens der Bürgermeister:innen und von Gemeindemitarbeiter:innen zu den bisherigen Formaten und Aktivitäten.

Projektstart: KIRA – KI regional aktiv

- Das LEADER-Projekt „KIRA – KI regional aktiv“ wurde durch das Projektauswahlgremium und die Förderstelle bewilligt; erste Startbesprechungen des Projektteams haben bereits stattgefunden.
- In der Startphase liegt der Arbeitsschwerpunkt auf dem Aufbau einer Daten- und Informationsplattform, über die KI-Lösungen und Use Cases für alle beteiligten Gemeinden und Vereine im Raum Vorderland-Feldkirch-Walgau zur Verfügung gestellt werden.
- Eine größere öffentliche KIRA-Kick-Off-Veranstaltung ist in Planung und wird voraussichtlich im Herbst 2026 stattfinden.
- Eckdaten zur Erinnerung:
 - Projektbudget rd. € 287.000,- für 3 Jahre;
 - Regionalstelle im Vorderland-Feldkirch, Nikola Wesely (Stadt Feldkirch); Vergütung an die Stadt Feldkirch dafür: rd. € 58.000,- über 3 Jahre.
 - Das Projektbudget bietet Mittel für KI-Workshops und für die Hinzuziehung externer Expert:innen bei der Entwicklung von Use-Cases.
- Die Gemeinden sind eingeladen, Use-Case-Vorschläge und Fragen zu KI-Anwendungen einzubringen – wahlweise direkt beim KIWI-Team oder über das KIRA-Projekt.
 - Im KIRA-Projektteam erfolgt anschließend ein entsprechendes Clearing.

Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:

- Der Regio-Vorstand nimmt den Bericht einstimmig zur Kenntnis und bestätigt die dargelegte Vorgangsweise.

Care-Regionen/Sozialraumbüros: Neue Richtlinie Care-Management

- Das Land Vorarlberg hat am 24.04.2026 die neue Richtlinie zur Förderung des Care Managements (Version 4.0) veröffentlicht;
 - Sie tritt mit 01.05.2026 in Kraft und ersetzt die bisherige Fassung aus dem Jahr 2014. Das Abrechnungsjahr 2026 wird noch nach der bisherigen Richtlinie (3.0) abgewickelt; die wesentlichen organisatorischen, personellen und berichtsbezogenen Anforderungen der neuen Richtlinie greifen ab 01.01.2027 (mit erstmaliger Berichtspflicht für das Berichtsjahr 2026 bis 30.04.2027).
 - Begleitend hat das Land das „Care-Management-Konzept“ (Stand April 2026) vorgelegt, das die fachliche Grundlage für die Umsetzung in den Regionen bildet.
- Care Management wird darin klar als fallübergreifende System- und Versorgungssteuerung definiert und damit von der einzelfallbezogenen Arbeit des Case Managements sowie von der strategischen Sozialplanung abgegrenzt.
 - Strukturell baut das Modell auf drei Ebenen auf: Land (zentrales Care Management bei Abt. IVa, Fachbereich Senioren und Pflegevorsorge), Care-Region und Gemeinde.
 - Vorarlberg wird flächendeckend in neun Care-Regionen gegliedert; eine davon ist die Care-Region Vorderland-Feldkirch (vgl. Beilage II der Richtlinie).
- Für die Region Vorderland-Feldkirch ergeben sich daraus konkrete Anforderungen für 2027+:
 - schriftliche Trägervereinbarung mit dem Land (Gemeinde oder Regio als Trägerin), Hauptansprechperson im Ausmaß von mindestens 0,5 VZÄ (max. zwei Personen je Region), definiertes Kompetenzprofil (einschlägiges Studium $\geq$ 180 ECTS in Pflege/Gesundheit/Sozialem, idealerweise mit 3–5 Jahren Berufserfahrung), verbindliche Zusammenarbeit mit dem zentralen Care Management des Landes sowie jährliche Tätigkeitsberichte.
 - Die Förderhöhe wird über fünf Indikatoren errechnet (Bundespflegegeldbezieher:innen > 59 J. mit 60 %, HKP-Stützpunkte, MOHI, Case-Management-Stellen und Pflegeheime mit je 10 %); die Auszahlung erfolgt in zwei Raten gegen Plan- und Ist-Kostennachweis.
 - Geplant ist seitens des Landes Vorarlberg bzw. des Sozialfonds, einen regionalen Vorbereitungsprozess zur Care-Region Vorderland-Feldkirch aufzusetzen. Gem. einer Foliensammlung des Landes Vorarlberg von Februar 2026 ist eine fachliche externe Begleitung exklusiv durch die connexia vorgesehen, die bereits das Landeskonzept fachlich begleitet hat.
 - Am 15.06.2026 ist eine Info-Videokonferenz mit Landesrätin Martina Rüscher und VGV-Präsident Walter Gohm vorgesehen.
 - Eine vertiefte Behandlung im Regio-Vorstand schlägt CK für die 122. Sitzung am 18.06.2026 vor.
 - Die Bürgermeister:innen werden gebeten, sich für die Herbstplanung 2026 entsprechend Zeit zu reservieren, da der Vorbereitungs- und Planungsprozess voraussichtlich signifikanten (politischen und administrativen) Aufwand auslösen wird.

Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:

- Der Regio-Vorstand nimmt den Bericht einstimmig zur Kenntnis und bestätigt die dargelegte Vorgangsweise.

Klimathemen (KLAR!/KEM)

KEM+KLAR!

- Regionalplan GrüMoNa
 - Siehe TOP 6 der Tagesordnung.
- Anpacken für die Zukunft: Jugendliche gestalten OJA Meiningen mit
 - Am 28.03.2026 wurde im Rahmen des Projekts „Klimafitte OJA Meiningen“ gemeinsam mit Jugendlichen aus der ganzen Region in der OJA Meiningen gebaut, gepflanzt und praktisch gearbeitet.
 - Eine Balkon-Photovoltaikanlage wurde gemeinsam aufgebaut, installiert und in Betrieb genommen.
 - Ein Obstbaum, Beerensträucher und Hopfen wurden gepflanzt, um den Außenbereich des Jugendtreffs künftig grüner zu gestalten und die Beschattung an heißen Tagen zu verbessern.
 - Für die Sachkosten wurden zusätzliche Fördergelder aus dem Kleinprojektfonds „Einfach machen“ lukriert.
 - Durch sparsamen Umgang mit den Fördermitteln besteht die Möglichkeit, eine zweite Balkon-PV anzuschaffen und bei einer weiteren OJA aufzustellen (Standort in Abklärung).
- Jugendbeteiligung
 - Regelmäßige Vernetzungstreffen mit den OJAs im Rahmen von KEM+KLAR! stärken den Austausch und ermöglichen gemeinsame Jugend-Aktivitäten.
 - Am 08.07.2026 findet im Jugendtreff Graf Hugo in Feldkirch ein Klima-Worldcafé für Jugendliche statt.
 - Ziel: Jugendlichen Raum geben, ihre Erfahrungen und Meinungen einzubringen und Klimawandelanpassung/Klimaschutz gemeinsam zu diskutieren – als Basis für weiteres Mitgestalten.
 - Format: Kurzfilm als Einstieg, danach moderiertes Worldcafé an vier Themen-Tischen mit abschließender Ergebnis-Präsentation.

KLAR! Vorderland-Feldkirch

- Hitzeschutzbündnis auf Landesebene gehoben – Hitzeinfomaterial für Gemeinden in Arbeit
 - Das Projekt Hitzeschutzbündnis Vorderland-Feldkirch als Pilotregion wurde planmäßig mit Ende 2025 abgeschlossen.
 - Aus der Maßnahme sind Hitze-Informationsmaterialien für die Region entstanden, darunter ein kommunaler Hitzeaktionsplan, Infoflyer und weitere Unterlagen; diese werden den Gemeinden nach Fertigstellung zur Verfügung gestellt.
 - Die Arbeit wird auf Landesebene weitergeführt: Das Hitzeschutz-Bündnis Vorarlberg ist bereits gestartet und läuft bis Ende 2027.
 - Die Koordination erfolgt durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung gemeinsam mit der aks gesundheit; die Finanzierung ist durch den Vorarlberger Gesundheitsförderungsfonds gesichert.
- Begehung Holzrechen Röthis/Zwischenwasser/Sulz
 - Vor-Ort-Besichtigung am 08.04.2026 in Röthis/Zwischenwasser/Sulz zu Wildholzrechen und Geschiebesperren im Hochwasserschutz; rund 20 Interessierte nahmen teil.
 - Fachliche Einblicke durch Expert:innen von „Die Wildbach“ zur Funktion der Bauwerke bei Starkregenereignissen.
 - Praxisnahe Vermittlung von Maßnahmen der Klimawandelanpassung in der Region.
- Dachbegrünung leicht gemacht
 - Veranstaltung am 16.04.2026 in Röthis mit praktischem Workshop; tagsüber wurde das Dach der Weinpresse durch die Gemeinde Röthis begrünt.
 - Im Workshop am späten Nachmittag konnten die Teilnehmenden das begrünte Dach begehen, mehr über Aufbau

- und Wirkung von Gründächern erfahren sowie kleine Modelle bauen.
- Vermittelt wurden insbesondere die Funktionen von Dachbegrünung im Hinblick auf Regenwasserrückhalt, Kühlung des Umfelds und Schaffung von Lebensraum.
- Jugendbeteiligung – Renaturierung Biotop bei der MS Rankweil
 - Instandsetzung des Feuchtbiotops mit Unterstützung der Gemeinde Rankweil.
 - Pflege- und Rückschnittmaßnahmen im Bereich des Teichs zur besseren Sichtbarkeit und Begehrbarkeit.
 - Vorbereitung der Erweiterung zur Stabilisierung des Standorts und Schaffung weiterer Lebensräume für die heimische Artenvielfalt.
 - Umsetzung der Erweiterung am 29.04.2026 gemeinsam mit Schulklassen der MS Rankweil.
- Geplante Termine
 - 30.05.2026 – Eröffnung KLAR!-Invest-Projekt Kapfgarten Feldkirch.
 - 09.06.2026 – Hitzeaktionstag: Fahrradexkursion zu entsiegelten und begrünten Flächen.
 - 19.06.2026 – Workshop „Zukunftsfinder Garten“ (Ersatztermin: 26.06.2026).
 - 18.09.2026 – „Schwammstadt und Co.“ – Stadtrundgang Feldkirch.

KEM Vorderland-Feldkirch

- Vernetzung
 - Infoveranstaltung „Sanieren und investieren trotz knapper Budgets: Wege für Gemeinden“ – Präsentation der KEM Vorderland-Feldkirch.
 - Fremdfinanzierung von Projekten (Sanierungen und Ausbau Erneuerbare Energien); Unterstützung der Gemeinden.
- EEG Sonnendörfer
 - Eintragung der Zähler im System; Unterstützung bei der Umstellung.
 - PV ARA Vorderland – Abstimmungen zum Baustart.
 - PV VS Laterns – Förderabrechnung.
- Energiekonzept Oberau
 - Laufende Bearbeitung und Abstimmungen (Bestandserhebung u.a.).
- Energiebuchhaltung
 - EBO-Schulung; Hilfestellung zur Energiebuchhaltung – insbesondere für neue Mitarbeitende in Gemeinden; Abklärung offener Fragen.
 - Energieberichte 2025 – Angebot der Vorstellung in der Gemeinde durch Jürgen Ulmer.
- Kooperation Bauhöfe
 - Vernetzungstreffen in Göfis: Inputs zu Beschaffungsvorgaben für den kommunalen Fuhrpark sowie zum technologischen Stand der E-Mobilität; Besichtigung des neuen Bauhofs Rankweil mit Live-Demonstration der Geräte.
- Geplante Termine
 - 18.01.2027 – Altes Kino Rankweil: „Kinomontag für Senior:innen“ (verlegt vom ursprünglichen Termin 19.10.2026).

Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:

- Der Regio-Vorstand nimmt den Bericht einstimmig zur Kenntnis.

	Vereinsangelegenheiten/Regio-Geschäftsstelle: Regio-Homepage (+ BRV, BAV, ASZ), Datenmanagement usw. – Stand der Planung/Umsetzung ▪ Für 2026 stehen seitens der Regio-Geschäftsstelle insbesondere zwei größere Vorhaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und interne Vereinsadministration/Datenmanagement auf dem Programm: - Überarbeitung/Relaunch der Regio-Homepage inklusive der Webauftritte von Baurechtsverwaltung Vorderland (BRV), Bauamt Vorderland (BAV) und ASZ Vorderland. - Weiterentwicklung des Datenmanagements der Regio Vorderland-Feldkirch (Stichworte: Cloud-Migration, Überarbeitung der Datenstrukturen etc.). ▪ Eine tatsächliche Umsetzung dieser Vorhaben ist aktuell nicht absehbar. - Hintergrund sind Kapazitätsengpässe in der Regio-Geschäftsstelle – insbesondere aufgrund eines deutlich höheren Aufwandes als geplant rund um die Angelegenheiten Zukunft der Koordinationsstelle für Flucht & Integration Vorderland, aufgrund zusätzlich erforderlich gewordener Abstimmungen im Kontext Sozialfonds-Strategie 2030 / Care-Region/Sozialraumbüro u.a. ▪ Aus heutiger Sicht ist nicht sicher bzw. einschätzbar, ob die genannten Vorhaben mit den bestehenden Personalkapazitäten der Regio-Geschäftsstelle noch im Rahmen des Jahres 2026 umgesetzt werden können. <u>Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:</u> ▪ Der Regio-Vorstand nimmt den Bericht einstimmig zur Kenntnis.
TOP 4 IT-Betreuung der Stadt Feldkirch für Vorderland-Gemeinden Bericht, Diskussion & Festlegung der weiteren Vorgangsweise (Auskunftspersonen: Michael Mathis, Leiter IT-Abteilung Stadt Feldkirch; Christian Müller, Stadtdirektor Feldkirch)	CK berichtet: ▪ In der 120. Regio-Vorstandssitzung am 05.03.2026 wurde die IT-Abteilung der Stadt Feldkirch einstimmig beauftragt, gemeinsam mit der Regio-Geschäftsstelle und weiteren Akteuren (Bürgermeister:innen, kommunale Amtsleitungen, IT-Rankweil etc.) konkrete Vorschläge zur Hardware-Zentralisierung – inkl. Kostenschätzung und Zeitplan – zu erarbeiten. Parallel dazu soll die übergeordnete Organisations- und Strukturfrage der IT-Kooperation zwischen der Stadt Feldkirch und den Vorderland-Gemeinden unter Einbindung von CK und weiteren Akteuren der Regio-Gemeinden geklärt werden. - Das Thema Hardware-Zentralisierung / regionale Serverinfrastruktur wird heute behandelt und zur Debatte gestellt. - Die übergeordnete Organisations- und Strukturfrage zur (Weiterentwicklung der) IT-Kooperation zwischen der Stadt Feldkirch und den Vorderland-Gemeinden wird in der 122. Regio-Vorstandssitzung am 18.06.2026 behandelt. Regionale Serverinfrastruktur ▪ Zum heutigen Gegenstand – regionale Serverinfrastruktur: Zwischen der Regio-Geschäftsstelle und der IT-Abteilung der Stadt Feldkirch haben seit der letzten Regio-Vorstandssitzung diverse Gespräche und Abstimmungen stattgefunden. ▪ Michael Mathis (Leiter IT-Abteilung Stadt Feldkirch) hat entsprechende Angebote eingeholt und legt diese dar bzw. stellt sie zur Diskussion. Im Anschluss berät der Regio-Vorstand über die weitere Vorgangsweise. Ziel und Standort ▪ Ziel ist eine gemeinsame, regionale Server-Infrastruktur für die Vorderland-Gemeinden, die durch die Stadt Feldkirch betreut wird – als Voraussetzung für die weitere kommunale IT-Betreuung. - Die regionale Server-Infrastruktur kann künftig ggf. auch von jeder anderen IT-Betreuung betreut werden, falls es zu einer Beendigung der IT-Betreuung der Vorderland-Gemeinden durch die Stadt Feldkirch kommt.

- Empfohlener Standort: Telecenter der Stadtwerke Feldkirch. Vorteile: redundante Internet-Anbindung, 24/7-Betreuung, vorhandene unterbrechungsfreie Stromversorgung, räumlich getrennte Backup-Lage innerhalb des Telecenters, Skalierbarkeit nach oben und unten, Anbieter- und Betreuer-Unabhängigkeit (jeder künftige IT-Betreuer kann den Standort übernehmen).

Angebot und Dimensionierung

- Eingeholtes Angebot mit zwei Hardware-Varianten (jeweils inkl. Software-Lizenzen): Variante 1 € 282.595,92 brutto; Variante 2 € 215.710,32 brutto.
- *Nicht* im Angebot enthalten und gesondert zu kalkulieren: CNV-Anbindung (Fortigate), M365-Backup, Aufwand für Installation und Migration, Microsoft-Server-Lizenzen für die Server-Instanzen.

Finanzierung und laufende Kosten

- Empfehlung: Leasing über 5 Jahre.
- Gesamtbetrag laufend: rund € 62.180,42 pro Jahr (Hardware-Leasing + Software, exkl. Migrationsaufwand, M365-Backup, Miete Telecenter, Begleitleistungen).

Aufbau und Migration

- Aufbau zentraler Infrastruktur und schrittweise Migration der Gemeinden – mit klar definiertem Anteil an internem Aufwand (IT-Abteilung Stadt Feldkirch) und extern zugekauften Leistungen.
- Verrechnung: Grundkonstrukt nach gemeinsamem Kostenschlüssel; gemeindespezifische Migrationsleistungen direkt an die jeweilige Gemeinde.

Kostenschlüssel – vier Varianten

- Zur Aufteilung der laufenden Kosten wurden in der Arbeitsgruppe vier Varianten ausgearbeitet:
 - Variante A – Anzahl PCs/Arbeitsplätze (rein verursachergerecht nach angebundenen Geräten).
 - Variante B – Sockel 30 % + Anzahl PCs (gleichmäßiger Sockel je Gemeinde, Rest nach PCs).
 - Variante C – Einwohner:innen + Fixbetrag Kooperationen (je 5 % für Regio, FVV, BRV).
 - Variante D – Sockel 30 % + Einwohner:innen + Fixbetrag Kooperationen.
- Die in der Sitzung gezeigten Zahlen je Gemeinde sind vorläufig (Stand der Arbeitsgruppe) und werden auf Basis der heutigen Diskussion und ergänzender Inputs nochmals überarbeitet und präzisiert (insbesondere Definition „PC/Arbeitsplatz“ – siehe Diskussion).

Offene Entscheidungen und Zeitdruck

- Markt: Hardware-Preise im Server-Bereich sind aktuell stark in Bewegung; Angebote sind in der Regel nur 2 Wochen gültig. Eine kurzfristige Beauftragung ist erforderlich, um Preis- und Lieferrisiken einzudämmen.
- Aus heutiger Sicht sind folgende Punkte bis zur 122. Regio-Vorstandssitzung am 18.06.2026 zu klären, damit ggf. die Beauftragung erfolgen kann:
 - Commitment der einzelnen betreuten Gemeinden (Wer geht mit?).
 - Ggf. Definition eines Ausstiegsszenarios für Gemeinden, die nicht mitziehen (Zeitraum, Übergabe).
 - Festlegung des Kostenschlüssels.
 - Aktualisierung des Hard- und Softwareangebots und Vergabe.

Es folgt eine ausführliche Diskussion.

	<u>Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:</u> - Der Regio-Vorstand beauftragt Michael Mathis und CK, die Prüfungen und Planungen in dieser Angelegenheit gem. den offenen Punkten/Themen fortzuführen. - In der 122. Regio-Vorstandssitzung am 18.06.2026 sollen diesbezüglich Grundsatzentscheidungen durch die betroffenen Vorstandsmitglieder erfolgen und ggf. ein konkreter Beschlussfahrplan (der Gemeindegremien) bis Ende 1. Halbjahr 2026 definiert werden.
TOP 5 Koordinationsstelle für Flucht & Integration Vorderland Bericht, Diskussion & Beratung zur weiteren Vorgangsweise	CK berichtet: Zukunft Koordinationsstelle für Flucht & Integration Vorderland: Stand der Gemeinde-Entscheidungen und geänderte Rahmenbedingung. - CK fasst seinen aktuellen Wissensstand zusammen. - Im Online Info-Termin des Regio-Vorstandes am 14.04.2026 berichteten die meisten Bürgermeister:innen der betroffenen Gemeinden, dass ihre Gemeindegremien sich entweder bereits für Szenario 1 (= Vollfinanzierung durch die Gemeinden, laufende Förder-Akquise zur Reduktion der Gemeindeanteile) entschieden haben oder signalisierten eine klare Tendenz für Szenario 1 oder die Bereitschaft, Szenario 1 mitzutragen (sofern alle bisherigen Gemeinden sich geschlossen weiterhin an der Koordinationsstelle für Flucht & Integration beteiligen). - KWK berichtete, dass der Gemeindevorstand von Rankweil sich in der Sitzung am 13.04.2026 mehrheitlich für Szenario 3 (= Rückbau der Koordinationsstelle nach 2027) entschieden hat. - Zwischenzeitlich wurde das Thema in der Gemeindevertretung Rankweil am 28.04.2026 erneut behandelt. U.a. vor dem Hintergrund der kurzfristig geänderten Rahmenbedingungen (siehe unten) wurde das Thema nochmals aufgegriffen. - Dabei wurde entschieden, dass diese aktuellen Entwicklungen abgewartet werden sollen. - Sobald klar ist, a) ob und in welchem finanziellen Ausmaß ein Förderzuschlag im Rahmen des aktuellen AMIF-Calls folgt und b) ob und wie es mit der diesbezüglichen Sozialfondsförderung weiter geht, kann bzw. soll die Angelegenheit erneut in den zuständigen Gemeindegremien von Rankweil behandelt werden. - Die 11 betreffenden Bürgermeister:innen wurden mit E-Mail vom 20.04.2026 über kurzfristig maßgeblich veränderte Rahmenbedingungen rund um die Zukunft der Koordinationsstelle für Flucht und Integration Vorderland informiert. - Jenen Gemeinden, die eine Behandlung des Themas in ihren Gremien erst darauffolgenden Tagen vorgesehen hatten, wurde empfohlen, die Einholung des Stimmungsbildes vorerst zu vertagen. - Hintergrund sind v.a. zwei konkrete, unvorhergesehene Entwicklungen: AMIF-/Bundeskanzleramt-Projekt-Call: - Der relevante Call wurde heuer unerwartet früh veröffentlicht; die Antragsmodalitäten wurden vereinfacht. - AMIF (Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der EU) und das Bundeskanzleramt bieten die Möglichkeit, vollfinanzierte Projekte im Bereich Integration umzusetzen. - Margot Pires hat eine Antragstellung vorbereitet – mit dem Ziel einer Vollfinanzierung der Koordinationsstelle (Margot Pires) und der Projektstelle (Ghays Kolaghazy) für die Jahre 2027 und 2028 (siehe

unten).

- **Sozialfondsförderung:**

- Die Frage der weiteren bzw. künftigen Förderung über den Sozialfonds wird derzeit überraschend erneut zwischen dem Vorarlberger Gemeindeverband und dem Land Vorarlberg (LR Martina Rüscher) verhandelt (siehe auch TOP 2).
- Auch diese Frage ist maßgeblich für die weitere Entscheidung der Gemeinden, ob die Koordinationsstelle aufrechterhalten werden kann.

Es folgt eine Diskussion.

Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:

- Der Regio-Vorstand beschließt einstimmig die Entscheidung über die Weiterführung bzw. Beendigung der Koordinationsstelle für Flucht & Integration zu vertagen und die Ergebnisse a) der Projektbeantragung im Rahmen des AMIF-Calls sowie b) der Verhandlungen bzgl. der Sozialfondsförderung abzuwarten.
 - Eine erneute Behandlung der Angelegenheit im Regio-Vorstand soll erfolgen sobald beides geklärt ist – voraussichtlich im Herbst 2026.

AMIF-/BKA-Förderantrag

- **Projekttitlel:** „Ankommen. Weiterkommen. Vorarlberg. Starthilfe für Integration und Orientierung.“
- **Projektgegenstand:**
 - Gemeindeübergreifende, niederschwellige Anlaufstelle in der Region Vorderland-Feldkirch für neu angekommene Drittstaatsangehörige und Geflüchtete in der frühen Integrationsphase.
 - Umsetzung als One Stop Shop mit Case Management: Clearing, Erstberatung, individuelle Integrationsplanung, kontinuierliche Begleitung und Fallführung, ergänzt durch Kurzberatungen, niederschwellige Deutschlernangebote und zielgruppenspezifische Gruppenformate (digitale Kompetenz, Gesundheit, Mobilität; gesonderte Formate für Frauen und Jugendliche).
 - Übergeordnetes Wirkungsziel: beschleunigte, nachhaltige Arbeitsmarktintegration – mit dem Effekt, sozio-kulturelle Integration zu stärken und die öffentliche Hand finanziell zu entlasten (geringere Sozial(hilfe)-Ausgaben, höhere Steuereinnahmen).
 - Strikt subsidiär zu bestehenden Regelsystemen – keine Parallelstrukturen, keine klassischen Deutschkurse im Sinne des Integrationsgesetzes.
- **Zielgruppe:**
 - Anerkannte Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte, Personen mit Vertriebenenstatus sowie weitere Drittstaatsangehörige mit längerfristiger Aufenthaltsperspektive.
 - Besondere Aufmerksamkeit für Frauen, Jugendliche und Personen mit erhöhten Zugangsbarrieren.
- **Eckdaten:**
 - Laufzeit: 01.01.2027 – 31.12.2028 (24 Monate).
 - Fördergeber: AMIF (Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der EU) in Verbindung mit dem Bundeskanzleramt; Ziel ist eine Vollfinanzierung der Koordinationsstelle (Pires) und der Projektstelle (Kolaghasy) für die Jahre 2027 und 2028.
 - Antrags-Gesamtvolumen: € 431.426,24 (Vollfinanzierung)

	▪ Mehrwert für die Region: - Erhalt und im besten Fall Vollfinanzierung der bestehenden regionalen Integrationsstrukturen für 2027/2028 ohne zusätzliche kommunale Mittel. - Frühe, koordinierte Unterstützung beschleunigt Arbeitsmarktintegration und reduziert Folgekosten der öffentlichen Hand. - Bündelung mehrerer Handlungsfelder (Arbeitsmarktintegration, Beratung, Sprache, Mobilität, digitale Kompetenz) in einem abgestimmten regionalen Setting. <u>Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:</u> ▪ Der Regio-Vorstand gibt die Beantragung des vorliegenden Projektantrags im Rahmen des AMIF-Calls auf Basis der oben dargelegten Informationen einstimmig frei und beauftragt CK und Margot Pires mit der Einreichung.
TOP 6 Regionalplan GrüMoNa: Besetzung des Projektausschusses & Nachbesprechung des Beteiligungsmarktplatzes Diskussion & Festlegung der weiteren Vorgangsweise	Simon Berger berichtet: GrüMoNa Projektausschuss ▪ Von den meisten Gemeinden wurden bereits entsprechende Delegierte für den politisch besetzten GrüMoNa-Projektausschuss nominiert. ▪ Simon Berger und CK bitten jene Gemeinden um eine zeitnahe Rückmeldung und Nominierung von Ausschussmitgliedern, die das bislang noch nicht getan habe. GrüMoNa-Beteiligungsmarktplatz: Nachbesprechung ▪ Am 07.04.2026 fand der erste GrüMoNa-Beteiligungsmarktplatz statt. Dabei wurden das Projekt, die bisherigen (Vor-)Arbeiten und Analysen sowie der weitere Fahrplan präsentiert und zur Diskussion gestellt. - An Thementischen wurden anschließend konkrete Maßnahmenvorschläge zu den Handlungsfeldern Grünraum, Mobilität und Naherholung/Freizeit erörtert und weiterentwickelt. - An der Veranstaltung nahmen ca. 85 Personen teil. ▪ CK bittet den Regio-Vorstand um Rückmeldungen und Einschätzungen zum 1. GrüMoNa-Beteiligungsmarktplatz (Veranstaltungsformat, Inhalte, Diskussionen usw.) Es folgt eine Diskussion. ▪ Es folgen einhellig positive Rückmeldungen zur Veranstaltung bezüglich Format, Durchführung und Inhalten. Thema Parkraum-Management ▪ Vor allem auch das Thema Parkraummanagement wurde u.a. im Rahmen des GrüMoNa-Beteiligungsmarktplatzes intensiv diskutiert. ▪ In mehreren Regio-Gemeinden gibt es bereits seit längerem Diskussionen bzw. Bestrebungen, das Thema nun konkret zu bearbeiten. ▪ Als nächster Schritt soll interessierten Gemeinden ein fachlicher und praxisnaher Einstieg in das Thema ermöglicht werden. ▪ Martin Reis, Gemeindevertreter aus Wolfurt und Geschäftsführer des Energieinstituts, hat sich bereit erklärt, im Rahmen einer Veranstaltung in der Region Vorderland-Feldkirch über die Erfahrungen aus der plan-b-Region zu berichten.

	- In der plan-b-Region wurde in den vergangenen Jahren bereits ein umfassendes regionales Parkraummanagement erfolgreich umgesetzt; entsprechend liegen zahlreiche praktische Erfahrungswerte sowie „Dos and Don'ts“, vor. - Im Rahmen der Veranstaltung kann Martin Reis konkrete Einblicke geben, auf Fragen der Gemeinden eingehen und damit eine Grundlage für die weiteren Schritte in den einzelnen Gemeinden schaffen. ▪ Da eine regionale Abstimmung von großer Bedeutung ist und derzeit ausgelotet wird, welche Gemeinden sich konkret beteiligen möchten, soll der Termin grundsätzlich für alle interessierten Gemeindevertreter:innen aus der Region offen sein. ▪ Im Anschluss an die Info-Veranstaltung sollen die einzelnen Gemeinden entscheiden, ob sie sich an einem weiterführenden Prozess beteiligen möchten. Es folgt eine Diskussion. <u>Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:</u> ▪ Simon Berger wird zeitnah eine Terminabstimmung an die Regio-Gemeinden aussenden. ▪ Die Bürgermeister:innen werden diese Terminabstimmung zeitnah an ihre Gemeindevertretungen weiterleiten.
TOP 7 Strategieklausur des Regio-Vorstandes Nachbesprechung, Planung Folge-Workshop & Festlegung der weiteren Vorgangsweise	CK berichtet: Kurzzusammenfassung der Klausur-Ergebnisse: ▪ Weiterentwicklung & Optimierung bestehender Verwaltungskooperationen (Finanzverwaltung, ASZ, Bauamt/Baurechtsverwaltung) – u.a. Prüfung Zusammenlegung Finanzverwaltung mit Rankweil sowie Zusammenführung Bauamt & Baurechtsverwaltung Vorderland. ▪ Digitalisierung, IT & KI als Schlüsselfeld – Optimierung IT-Betreuung, Weiterführung KIWI, Erarbeitung einer Road-Map (Cybersecurity bis „Smart Region“). ▪ Klimathemen (KLAR!/KEM) sowie Integration & Migration (Koordinationsstelle Flucht & Integration) – ergebnisoffene Neuausrichtung inkl. Option einer Beendigung; Evaluierung läuft, Entscheidungen 2026/Anfang 2027. ▪ Neue regionale Vorhaben: - Parkraummanagement (im Rahmen GrüMoNa), - Prüfung Zusammenführung Polytechnische Schulen Feldkirch/Rankweil, - gemeinsamer Fuhrpark & zentraler Einkauf, - Ausbau Personalverwaltung (Personal-Kompetenzzentrum), - Aufbau Care-Region & Sozialraumbüros. ▪ Klares Bekenntnis aller 13 Bürgermeister:innen zur Regio; Fokus auf Priorisierung, Effizienz- und Effektivitätssteigerung sowie Kompetenzbündelung – Klausur als Startschuss für mehrjährigen Entwicklungsprozess. Nachbesprechung und Reflexion der Strategieklausur ▪ CK bittet die Vorstandsmitglieder um Rückmeldungen, Stimmungsbilder und/oder Einordnungen hinsichtlich des Klausur-Formates und hinsichtlich der Klausur-Ergebnisse. Es folgt eine Diskussion. ▪ Das Format, die Moderation und die Ergebnisse der Strategieklausur werden einhellig vom Regio-Vorstand als positiv beurteilt.

Einordnung der Klausur-Ergebnisse und des geplanten/angedachten Programms seitens der Regio-Geschäftsführung

- CK hat die Klausur-Ergebnisse resp. die geplanten/angedachten Vorhaben geprüft, reflektiert und zwischenzeitlich mit verschiedenen Akteur:innen (Verwaltung, Politik) Gespräche geführt – u.a. zur Abschätzung des voraussichtlichen/plausiblen Aufwandes.
 - Es stellt sich klar heraus, dass die aktuellen Kapazitäten, Ressourcen und Kompetenzen in der Regio-Geschäftsstelle bei weitem nicht ausreichen werden, um ein solches Vorhabens-Portfolio in den kommenden Jahren bewältigen zu können.
 - Bereits das aktuelle Aufgaben- und Projekt-Spektrum der Regio führt zu einer dauerhaften Übertaktung der Regio-Geschäftsführung.
 - Dies lässt sich auch am kontinuierlich gestiegenen Überstundenausmaß von CK in den vergangenen Jahren (2025: 350 Überstunden) oder auch an einer gestiegenen Fehlerquote, Qualitätseinbußen sowie (Projekt-)Verzögerungen ablesen.
 - Wie bereits mehrfach durch CK berichtet gibt es für diverse betriebskritische Aufgaben der Regio-GF aktuell keine Vertretungslösungen. Eine Ausfallsicherheit ist somit in der Regio-Geschäftsführung aktuell nicht gegeben.
 - Hinzu kommt ein in den letzten Monaten überdurchschnittlich großes Ausmaß an unvorhergesehenen Aufgaben/Tätigkeiten (z.B. Koordinationsstelle für Flucht & Integration, Sozialplanungsräume/Care-Regionen/Sozialraumbüros, IT-Betreuung, dringende Lösungssuche bzgl. Lohnverrechnung Gemeindeverband Kompetenzzentrum Vorderland usw.), die für zusätzlichen Aufwand sorgen.
 - Auch die seit 2024 geplante und beschlossene Entlastung der Regio-GF durch eine umfassendere Unterstützung im Bereich des Finanzmanagements (bzw. der kaufmännischen Geschäftsführung) durch die Finanzverwaltung Vorderland konnte bis dato aus verschiedenen Gründen nicht umgesetzt werden.
 - Im Rahmen einer von KWK beauftragten Stellenbewertung des Regio-Managements/der Regio-Geschäftsführung durch Oliver Christof (craftplan) von März 2026 wird eine „strukturelle Überlastung der Funktion“ bescheinigt.
 - Aus diesen Gründen ist es aus Sicht von CK seitens des Regio-Vorstandes erforderlich, in den kommenden Monaten Lösungswege für eine Änderung dieser Situation zu definieren.
 - Es gibt hier vermutlich eine Vielzahl von möglichen (Teil-)Maßnahmen, die in Erwägung gezogen werden können:
 - Von einer deutlichen Aufstockung der Regio-Geschäftsführung über eine Verteilung von (operativen) Regio-Verantwortlichkeiten/-tätigkeiten auf die Mitglieds-Gemeinden (Verwaltungen, Bürgermeister:innen u.a.) bis hin zu einer signifikanten Minimierung von Regio-Aktivitäten, -projekten und -schwerpunkten.
 - CK ist es ein Anliegen, diese Situation noch rechtzeitig klar anzusprechen und mit dem Regio-Vorstand lösungsorientiert, konstruktiv und zeitnah zu erörtern.
 - Er schlägt eine konkretisierte Behandlung und Weichenstellung spätestens im Rahmen des Folge-Workshops zur Strategieklausur am 29.06.2026 vor.

Es folgt eine ausführliche Diskussion.

Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:

- Die Bürgermeister:innen planen in diesem Zusammenhang in den kommenden Wochen Gespräche exklusiv auf politischer Ebene.

	Planung des Folge-Workshops zur Strategieklausur (Priorisierung/De-Priorisierung von Themenfeldern) ▪ Der Folge-Workshop zur Regio-Strategieklausur findet statt am Montag, 29.06.2026 (09:00-13:00 Uhr, Ort noch offen). ▪ Es liegt ein Angebot von Rosinak & Partner i.d.H.v. € 2.610,- vor, das bereits durch KWK freigegeben wurde. ▪ Folgende Themen stehen zur Behandlung an: - Themen-/Projektvorschläge: - Prüfung, Reflexion und ggf. Überarbeitung der definierten Vorhabens-/Projektvorschläge - Priorisierungen/Depriorisierungen - Kapazitäten/Ressourcen - Realitäts-Check: Welche Ressourcen (Personal-Kapazitäten und -Kompetenzen, finanzielle Mittel) und Planungssicherheiten sind erforderlich, um den geplanten Themen- und Vorhabenskatalog in den kommenden Jahren umsetzen zu können? - Organisation/Struktur/Gremien - Erfordernisse zur strukturellen Weiterentwicklung der Regio (Gremienzusammensetzungen und -aufgaben, Statutenänderungen, Organisationsänderungen, Mitgliedsbeitragslogik usw.) Es folgt eine Diskussion. <u>Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:</u> ▪ Der Rahmen und die geplanten Themen für den Folgeworkshop zur Strategieklausur des Regio-Vorstandes werden gem. o.g. Vorschlag einstimmig goutiert. Einbindung der Generalversammlung (und ggf. von Gemeindevertretungen) in den weiteren Entwicklungsprozess der Regio ▪ Angekündigterweise und gem. den Regio-Statuten ist die Regio-Generalversammlung in den weiteren strategischen Entwicklungsprozess einzubinden. ▪ CK stellt die Frage, in welcher Form dies geschehen soll. Es folgt eine Diskussion. <u>Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:</u> ▪ Diese Thematik soll im Rahmen des Folgewerkshops zur Strategieklausur des Regio-Vorstandes erörtert werden.
TOP 8 Kooperationsperspektiven Polytechnische Schulen Feldkirch >< Rankweil: Prüfung der Zusammenführung Bericht & Beratung über die weitere Vorgangsweise	CK berichtet: ▪ Gemäß der Empfehlung des Regio-Vorstandes in der 120. Regio-Vorstandssitzung am 05.03.2026 wurde das Grundlagenpapier in Sachen Kooperationsperspektiven Polytechnische Schulen Feldkirch >< Rankweil am 23.03.2026 sowohl im Stadtrat Feldkirch als auch im Gemeindevorstand behandelt. ▪ Dabei wurden folgende gleichlautenden Beschlüsse gefasst: - „Der Gemeindevorstand Rankweil bzw. der Stadtrat Feldkirch stimmt der vertieften Prüfung einer möglichen Zusammenführung der Polytechnischen Schule Rankweil-Vorderland und der Polytechnischen Schule Feldkirch an einem gemeinsamen Standort im Bereich Bahnhof Feldkirch zu.

	<i>Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit den beteiligten Gemeinden und Institutionen die fachlichen, organisatorischen und finanziellen Grundlagen für eine mögliche Zusammenführung zu erarbeiten. Die Ergebnisse sind dem Gemeindevorstand/Stadtrat im Herbst 2026 zur Beratung und für eine politische Grundsatzentscheidung vorzulegen.</i> ▪ Seitdem wurden seitens der Arbeitsgruppe (Natalie Wojtech, Rankweil; Sandra Miller-Marte, Feldkirch; CK, Regio) bereits weitere Schritte gesetzt: - Am 09.04.2026 fand eine Planungsbesprechung der Arbeitsgruppe statt. - Es gilt bis Mitte Herbst 2026 eine konkretisierte Prüfung hinsichtlich Dimension, Kosten, Trägerschaft und Finanzierung eines möglichen gemeinsamen Polys am Standort Bahnhof Feldkirch durchzuführen. - Die Erarbeitung dieser Grundlagen erfolgt fachlich und operativ federführend durch Sandra Miller-Marte und Natalie Wojtech. ▪ Seitens des Regio-Vorstandes (und in weiterer Folge auch seitens des Schulerhalterverbandes Polytechnische Schule Rankweil) gilt es nun ggf. die Beschlüsse des Stadtrates Feldkirch und des Gemeindevorstandes Rankweil zu bestätigen. Es folgt eine Diskussion. <u>Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:</u> ▪ Der Regio-Vorstand Feldkirch stimmt der vertieften Prüfung einer möglichen Zusammenführung der Polytechnischen Schule Rankweil-Vorderland und der Polytechnischen Schule Feldkirch an einem gemeinsamen Standort im Bereich Bahnhof Feldkirch einstimmig zu. - Die Arbeitsgruppe wird beauftragt, gemeinsam mit den beteiligten und betroffenen Gemeinden und Institutionen die fachlichen, organisatorischen und finanziellen Grundlagen für eine mögliche Zusammenführung zu erarbeiten. Die Ergebnisse sind dem Regio-Vorstand im Herbst 2026 zur Beratung und für eine politische Grundsatzentscheidung vorzulegen.
TOP 9 Genehmigung der Niederschriften über die 120. Vorstandssitzung	<u>Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:</u> ▪ Die Niederschrift und der Beschlussbericht über die 120. Regio-Vorstandssitzung werden in der vorliegenden Form einstimmig genehmigt.
TOP 10 Allfälliges	Es folgen Meldungen der Vorstandsmitglieder.

Rankweil/Sulz, 01.06.2026

Bgm. Mag. Katharina Wöß-Krall
Obfrau

Mag. Christoph Kirchengast,
Geschäftsführer